

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1940**

306 (30.12.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-78331](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-78331)

Familiennachrichten

Ihre Verlobung geben bekannt
Anni Kampen
Johann Esser
 Bootsmat Nordfrankreich,
 Stiefelkamperfehn 3. Jt. in Urlaub
 28. Dezember 1940

Ihre Verlobung geben bekannt
Dereudine Claver
Wilhelm Guth
 Böllen-Papenburg Weihnachten 1940 Berlin

Ihre Verlobung geben bekannt
Marga Jacobs
Sinrich Harms
 Neufeschn Dezember 1940 Warfingsfehn

Johann Stöhr
 Gartenbauarchitekt
Sertha Stöhr
 geb. Pfetner
 B e r m a n n s t e
 Leer (Ostfriesland), Gera (Thüringen),
 Seisfelder Straße 105/107, Rettinerstraße 43
 3. Jt. im Felde 28. Dezember 1940

Ihre Vermählung geben bekannt
Hugo Steenbloot, Lehrer
Lina Steenbloot geb. Koop
 Rützingen b. Osnabrück Ost-Großeschn
 28. Dezember 1940

Ihre Vermählung geben bekannt
Jüggem Jüggem
 Bootsmat in einer U-Boots-Verdivision
Cela Jüggem geb. Alferts
 Göttenhofen, den 27. Dezember 1940

Veenhusen, den 30. Dezember 1940.
 Am 25. Dezember erhielten wir aus
 Magdeburg, Reservelazarett 3, die traurige
 Nachricht, daß unser lieber, lebensfroher
 Sohn, mein herzenguter Bräutigam, unser
 lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter
 G e f r e i t e r
Heiko Pauw
 durch einen Unglücksfall sein junges Leben im Alter
 von 23 Jahren für Führer, Volk und Vaterland gab.
 Dieser Schlag trifft uns um so härter, da unser lie-
 ber Schwiegersohn vor zwei Monaten tödlich verun-
 glückte.
 In tiefer Trauer
 Joh. Pauw und Frau, geb. Weber
 Annie Schoon, als Braut
 Harm Zimmermann und Frau, geb. Pauw
 Joh. Tapper Witwe, geb. Pauw
 Focke Mansholt und Frau, geb. Pauw
 Johanne Pauw
 Harm Pauw
 Antchen Pauw
 Gerhardt Pauw
 Johann Pauw
 Herta Pauw,
 nebst Großeltern und Verwandten.
 Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem
 31. Dezember 1940, nachmittags 2 Uhr, vom Trauer-
 hause aus.

Warsingfehn und Senden i. Westf.,
 den 21. Dezember 1940.
 Infolge Unglücksfalles verschied heute
 morgen plötzlich und unerwartet mein
 lieber Mann, unser guter Sohn, Schwie-
 gersohn, Bruder, Schwager und Onkel
 M a t r o s e n - O b e r g e f r e i t e r
Franz Korves
 Inhaber des EK. II. Klasse
 im 26. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
 Dini Korves, geb. Büscher
 Familie Korves
 Familie Büscher.

Groß-Oldendorf, den 22. Dezember 1940.
 Verspätet!
 Heute starb im festen Glauben an ihren Heiland
 unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
 Schwester, Schwägerin und Tante,
 die Witwe des Kolonisten
Focko Dänekas
Lina Dänekas
 geb. Schön
 im 76. Lebensjahre.
 In stiller Trauer
 Familie Wilhelm Schmidt
 nebst Angehörigen.

Aurich, Dortmund, Pewsum, Hamburg, Emden,
 den 28. Dezember 1940.
 Statt besonderer Mitteilung.
 Heute früh entschlief sanft nach langem, schweren
 Leiden unser lieber guter Vater, Großvater, Schwie-
 gervater, Bruder und Schwager
Hermann Agena
 Inhaber des EK. I 1914 und anderer hoher Kriegsorden
 im 75. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
 Frau Erna Buchner, geb. Agena
 Ubo Agena und Frau Lotte, geb. Mackensen
 Heinrich Agena und Frau Elsa, geb. Soeth
 Heinz Schulze und Frau Ines, geb. Agena
 Harm Agena und Frau Friedel, geb. Schoeps
 und 10 Enkelkinder.
 Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem
 2. Januar 1941, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause,
 Aurich, Lüchtenburger Weg 5, aus.
 Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.
 Belleidsbesuche dankend verboten.

Jordanshof, den 28. Dezember 1940.
 Plötzlich und unerwartet entschlief sanft meine
 liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin
 und Tante
Gebke Jütting
 geb. Hafer
 im Alter von 43 Jahren.
 In tiefer Trauer
 Christoph Jütting
 nebst Kindern und Angehörigen.
 Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 31. Dezem-
 ber 1940, nachmittags 2 Uhr, in Edeweicht statt.

Vammersehn, 27. 12. 1940
 Am 2. Weihnachtstage
 wurde uns unser lieber
 Sohn, Bruder und Enkel
Adolf Koch
 durch den Tod entziffen.
 Nur ein halbes Jahr war
 er unsere Freude.
 In stiller Trauer
 Gerh. Koch und Frau
 geb. Schoon
 nebst Kindern u. Groß-
 mütter.
 Die Beerdigung findet
 statt am Dienstag, dem 31.
 Dez., vormittags 10 1/2 Uhr.

Den Kunden beraten -
 auch durch Anzeigen!

Wohnungen
 Landwirt sucht für ordnungs-
 liebenden Oberführer 1. Kl.
 für 5 Wohntage i. d. Stadt

volle Pension
 mit Beaufichtigung d. Schul-
 arbeiten.
 Schr. Angebote unter 9 875
 an die D.Z., Leer.

Freundlich möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
 evtl. mit Kochgelegenheit, für
 älteres Ehepaar für 2-3
 Monate sofort zu mieten ge-
 sucht. Angebote erbeten an
 Fa. Wilhelm Connemann,
 Leer.

Verloren
 Damen-Armbanduhre
 von Logabirumerfeld bis
 Loga verloren.
 Frau D. Schmidt,
 Logabirumerfeld.

Verloren
 auf dem Wege von Neermoor
 bis Warfingsfehnspolder eine
 Aktentasche mit Inhalt. Abzu-
 geben bei
 W. Erleben, Iferingsfehn.

Petroleum
 eingetroffen.
 Ausgabe nur Freitag
 14-17 Uhr.
B. Popkes, Iferhove.

Zu verkaufen
 Klattenspieler Perpetuum,
 fabrikneu, kompl. 65 RM, Tele-
 funken-Radio mit eingeb. Klatt-
 tenspieler 225 RM, Radio UG
 (neum.) 200 RM, extra stark,
 Lautsprech. 10 RM, dito stark
 15 RM, Siemens-Radio 100
 RM. Garantie für g. Empfang.
 Verpackung frei.
 Herrn. Ackermann, Deetern.

Verkaufe ein 1 1/2-jähriges
Stuffhölz
 aus guter C-Stute, prämi-
 erte Abstammung.
Welle Kliffenborg,
 Altkhof, Eißum.

Zu verkaufen eine 4jährige
tragende Stute
 Anfang März folgend, ein-
 und zweipännig, zugfest.
Sinrich Marienhoff,
 Kenndorf über Norden.

Ein schwarzbuntes
Kuhfals
 zu verkaufen.
Kliffenberg Bwe, Kiepe.

Zu verkaufen ein Schwein
 zum Wetzermäßen, auch zur
 Zucht geeignet.
K. Gieß Bwe,
 Beckhufer Kolonie.

2 schöne Käufer Schweine
 hat zu verkaufen
Focko Schmidt, Logaerfeld,
 Weitzjeweg 13.

Käufer Schweine
 hat zu verkaufen
Dirk de Suhr,
 Nordgeorgsfehn.

Erauerhalber
 bis Sonnabend, den 4. Januar 1941,
keine Sprechstunde
Graphologin Buchner, Aurich.
W. J. Leenders, Buchhandlung, Leer
 Wegen dringender baulicher Reparaturen
 bleibt unsere Buchhandlung ab Montag, dem 30. Dezember,
einige Tage geschlossen

Eindehof
Kortmoor
 Am 1. Januar, Neujahr
Tanz
 Es ladet freundlichst ein
S. Töpfer,
Kortmoor
Anzeigen-Annahmeschluss
 am Abend vor dem
 Erscheinungstage.

Verein Ostfriesischer
Stammviehzüchter
Die Auswahl für die große
Winterauktion am 4. Februar 1941
 findet nebst Eintragung an folgenden Orten
 statt:
 Raibullen müssen bis Ende Februar geboren sein.
 Hochtragende Kühe und Rinder (mindestens 6 Monate tra-
 gen) mit guten Leistungen bitten wir bei den Verkaufsermit-
 teln so früh anzumelden, daß sie bis zum 15. Januar 1941 in der
 Geschäftsstelle in Norden vorliegen. (Tiere mit Klauenfehl
 werden nicht angenommen.)
 Auf bessere Klauenpflege ist erhöhte Obacht zu geben.

Donnerstag, den 2. Januar 1941:
 Bestermarkt 9, Norden 9.15, Fintelmarkt 9.45, Ostermarkt
 10, Sagermarkt 10.15, Eibort 10.30, Neffe 10.45, Dornum 11.15,
 Arle 11.45, Westende 12, Weichholt 14.30, Roggenfede 14.45,
 Erens 15, Werdum 15.15, Neufunzirfel 15.30, Wittmund 16 Uhr.
Freitag, den 3. Januar 1941:
 Gädens 9.15, Friedeburg 9.30, Uthör 9.45, Gerfede 10.45,
 Ogenbergen 10.45, Aurich 11, Upende 11.15, Bedelpeet 11.30,
 Georgsheil 12, Fintenburg 14, Vopperum 14.15, Finte 14.30,
 Alttum 14.45, Tennelt 15, Bissard 15.30, Eißum 15.45, Wör-
 dum 16, Marienheje 16.15, Rabört 16.45 Uhr.
Sonnabend, den 4. Januar 1941:
 Wurzeldeich 9.15, Schoonort 9.30, Grefel 10, Biffum 10.15,
 Manlag 10.30, Pewsum 10.45, Hamsbechum 11.30, Soquard
 11.45, Wobellum 12, Parrett 12.15, Emden (Heerenlogement)
 12.30, Borjum 14.30, Peikum 14.45, Oderlum 15, Terborg 15.30,
 Nengumerjähre 15.45, Leer 16, Loga 16.15, Amdorf 16.30 Uhr.

Donnerstag, den 9. Januar 1941:
 Holtland 9.15, Sefel 9.30, Saggband 9.45, Remels 10.15, Hel-
 len 10.45, Welde 11.15, Potshagen 11.30, Biffum 11.45, Kettel-
 burg 14, Bademoor 14.15, Solte 14.30, Weithaudejeh 14.45,
 Iferhove 15, Siffenborg 15.15, Dorenborg 15.30, Driener 16,
 Esclum 16.15 Uhr.

Freitag, den 10. Januar 1941:
 Bingham 9, Solthorg 9.15, Jengum 9.30, Widlum 10, Sogum
 10.15, Dikum 10.30, Dikumerverlaat 10.45, Wömerwold 11,
 Sunderheje 11.15, Bunde (Sperg) 11.30, Mählenwar 11.45, Wö-
 meer 12, Stapelmoor 12.30, Weener 12.45, Neermoor 14, König-
 hoef 14.15, Wittgehofechn 14.30, Wreffe 14.45, Osterlander 15,
 Ahlwerhörm 15.15, Simonsdöde 15.30, Othelbur 16, Weeter-
 ende-Holzloog 16.15 Uhr.
Norden, den 27. Dezember 1940.

Kirchliche Nachrichten
 Leer, Reformierte Kirche, Silvester, 31. Dezember, 16.30 Uhr:
 Pastor Hamer, Neujahrstag, 1. Januar, 10 Uhr: Pastor
 de Boer, Kollekte für das Winterhilfswerk.
 Leer, Mennonitenkirche, 1. Januar, 10 Uhr: Pastor Jast, Emden.
 Laga, Reformierte Kirche, Silvester, 4 Uhr nachmittags: Sup-
 p. i. R. Hamer. (Niederdeutsche Predigt.) Neujahr, 10 Uhr:
 Pastor Boets.
 Nittermoor, Silvester, 31. Dezember, 17.45 Uhr: Pastor de
 Boer, Neujahr, 1. Januar, 10.15 Uhr: Kandidat Bode, Ifer-
 hove, Kollekte für das Winterhilfswerk.
 Iferhove, Silvester, 31. Dezember, Abends 6 Uhr: Pastor Jügg-
 ner, Neujahr, 1. Januar, Vorm. 10.20 Uhr: Pastor Jüggner
 Iferhovefeld, Silvester, 31. Dezember, Abends 4 Uhr: Pastor
 Jüggner, Neujahr, 1. Januar, Vorm. 10.30 Uhr: Pastor
 Hamer.

Weil knapp noch der
IDEE - KAFFEE
 meld' an Dich für
DARBOVEN'S TEE
 und reichst mit beidem Du nicht aus
 hol' Dir dazu noch **KOFF** ins Haus.
 „KOFF“ - Kaffee-Ersatz-Mischung
 verdankt Wohlgeschmack und
 Reinheit einer besonderen
 Rohstoff-Vorbehandlung
J. J. Darboven
HAMBURG 1

Sollen Vetter und Waise sich heiraten?

(Bei der Zeitschrift "Volk und Rasse", dem Organ des Reichsausschusses für Volksgesundheit und der Deutschen Gesellschaft für Rassenhygiene, war aus dem Kreise eine Anfrage eingegangen, die sich aus einer Erörterung in Kamerabriefen ergeben hatte, und die die Frage betraf, ob Vetter und Waise einander heiraten sollten. Eine Antwort darüber erteilt in der Zeitschrift Dr. Lothar Stengel, a. u. M., vom Institut für Allgemeine Biologie und Anthropologie in Jena. Er äußert sich dabei grundsätzlich zu der Frage der Heirat unter Verwandten, soweit diese Bestimmungen nach den gesetzlichen Bestimmungen möglich sind.)

Wittemänder verordnete Personen, so führt er u. a. aus, scheitern sich dadurch aus, daß sie infolge ihrer Abstammung von einem gemeinsamen Vorfahren in der Regel mehr Erbansprüche aneinander haben als andere Menschen. Im Durchschnitt könne man sagen, daß die Geschwister ungefähr die Hälfte ihrer Erbansprüche gemeinsam haben. Wenn nun ein Vetter eine Waise heiratet, so können unter Umständen solche Verwandten in den einzelnen Anlagenpaaren des Betreffenden zusammen. Ob dabei die Kinder von Vetter und Waise aufwachsen, hängt davon ab, was für Anlagen

Es wird verdunkelt von 17.16 bis 9.43 Uhr

bei den Verwandten vorhanden waren. Wenn in einer Familie überhaupt keine kranken Anlagen enthalten sind, wenn in dieser Familie nur Anlagen für Frömmigkeit, Gesundheit und Leistungskraft vorhanden, dann würden durch eine Heirat von zwei Angehörigen derselben Familie miteinander diese guten und lebensfähigen Anlagen höchstens in Reinkultur, das heißt reinbiologisch zusammengeführt. Die Kinder könnten dann besonders kräftig und hervorzuheben begabt werden. Die Forderung, daß keineswegs solche Verwandtschaft grundsätzlich zu verhindern ist, sondern daß man, wie bei jeder Heirat, sich vorher davon überzeugen müsse, was für Anlagen in den beiden Ehepartnern wohl hidden könnten. Das geschieht am besten unter Zuziehung eines erbbiologisch ausgebildeten Arztes, mit dessen Hilfe eine sorgfältige Sippenanalyse anstellen könnte. Wenn dann nach menschlichem Ermessen eine günstige Ergebnis vorhanden ist, sollten Vetter und Waise guten Gewissens ihre Ehe eingehen.

W. Besichtigung. Unteroffizier Hans O. T. m. n. wurde zum Gemeindeführer.

Er ernannt. Der bei der Regierung in Aurich beschäftigt aufzunehmende Regimentsinspektor W. i. f. r. zum Regimentsinspektor. Vernehmungsführer Kris K. u. z. e. auf dem Kaiseramt Aurich tätig, ist zum Vernehmungsinpektor ernannt worden.

W. i. f. r. durch. Am Sonntag ging das Pferd eines M. i. w. a. g. durch. Willkürlichem Gepolter fielen die Räder mit Willkür auf die Straße und ihr Anfall fielen in den Rinnstein.

W. i. f. r. dem Fahrrad in die Schaulenferkelei. Gestern abend fuhr ein Radfahrer in die große Schaulenferkelei der Elternverhandlung S. b. i. t. Der Radfahrer nahm Reißaus und konnte noch nicht ermittelt werden.

Pflichtdienst in der Hitler-Jugend

Weitere Anweisungen des Jugendführers

○ Zur Durchführung des Pflichtdienstes in der HJ. im Rahmen der Jugenddienstpflicht hat der Jugendführer des Deutschen Reiches weitere Anweisungen erlassen. Danach sind vom 1. Januar 1941 ab von den Gefolgshilfen, Jähnlein, Mädchen und Jungmädchelngruppen sowie den selbständigen Scharen der Sonderheiten monatliche Dienstpappele abzugeben, und zwar zu Beginn des ersten Sonntagdienstes in jedem Monat. Bei gutem Wetter kann der Dienstappell im allgemeinen im Freien durchgeführt werden. Die neuen Dienstpappele dienen der Befehlsübermittlung und der Erleuchtung derjenigen Aufgaben des internen Dienstes, die die ganze Einheit betreffen. Im einzelnen ist der Dienstappell zu benutzen: zur Vollständigkeitskontrolle, zur Diensterleuchtung und zur Bekanntgabe von Befehlen und Anordnungen vorgelegter Dienstlisten, zur Bekanntgabe des monatlichen Dienstplanes, zur Überprüfung und Verordnungsgebung der Dienstarbeite oder des Dienstausschusses, zu Befehlen, zur Mitteilung von Belobigungen und Befragungen sowie zur Erleuchtung sonstiger Angelegenheiten der internen Dienstleistungen. Dinge dürfen nunmehr andere Dienste, insbesondere Schulungsleistungen, nicht mehr befristigen. Die Dienstpappele sind für alle HJ.-Angehörigen Pflichtdienst.

Gleichzeitig gibt der Jugendführer „Allgemeine Grundzüge der Pflichtdienste in der HJ.“ bekannt. Eine sorgfältige und allgemeine Festlegung der Dienstzeit bleibt später gezielte Regelung vorbehalten. Schon jetzt sind aber folgende allgemeine Bestimmungen zu beachten: 1. Der zeitliche Umfang des Pflichtdienstes wird vom Jugendführer des Deutschen Reiches bestimmt. Der Anfall des

Dienstes sowie der Stoffplan wird von der Jugendführung der HJ. festgelegt. 2. Das geistlich und örtlich Sondereinzig und Sonderregelungen möglich sind und notwendig werden können, werden die Führer der Gebiete der HJ. ermächtigt, im Rahmen der vom Jugendführer angeordneten Einlässe für einzelne Aufgaben in ihrem Bereich durch schriftlichen Befehl weiteren Pflichten anzunehmen. 3. Neben dem Pflichtdienst kann in besonderen Fällen für alle Einheiten der HJ. freiwilliger Dienst nach den für die Stamm-HJ. geltenden Richtlinien angeordnet werden.

Der Pflichtdienst für die Jahrgänge 1923 wird durch einen weiteren Befehl der Jugendführung des Deutschen Reiches mit sofortiger Wirkung, soweit die Verhältnisse überhaupt erfüllt sind oder noch vollzogen wird, wie folgt geregelt: Dienst an zwei aufeinanderfolgenden Sonntagen im Monat, und zwar jeweils in der Zeit von 9-13 Uhr. An einem Sonntag ist eine Stunde dieses Dienstes für den monatlichen Dienstappell zu verwenden. Ferner ist an einem Abend in der Woche, die dem Sonntagdienst vorausgeht, Schulungsleistung jeweils mit einer Dauer von längstens 1 1/2 Stunden durchzuführen. Im übrigen bezieht sich der Befehl auf die vorerwähnten „Allgemeinen Grundzüge“, wonach alle Abweichungen und gezielte oder örtliche Zusatzregelungen möglich sind.

Sendungen nach und aus dem Protektorat zur Ausführung der eingezogenen Beiträge Jahrlasten beigefügt werden. Ferner nimmt vom 1. Januar 1941 an die Postparafese in Prag und ihre Zweigstellen in Brünn auch den Zahlungsanweisungsdienst nach dem Reichspostgebiet (einschließlich Elsaß, Lothringen und Luxemburg) auf. Hiermit wickelt sich nunmehr der gesamte Gebührentilgungsdienst zwischen der Deutschen Reichspost und der Volksrepublik. Die Zahlungsanweisungen (Böhmische und Mährische Postanweisungen, Zahlkarten, Postüberweisungen und Postchecks (Zahlungsanweisungen) nach den reichsdeutschen Vorschriften) nach den Reichsdeutschen Vorschriften sind die gewöhnlichen Formblätter des innerschlesischen Postzählungsdienstes zu verwenden, zu Zahlungen aus dem Protektorat dienen den innerschlesischen Formblätter, welche den angelegenen zweisprachigen Formblätter.

W. i. f. r. Kursprüfungsleistungen im Gau W. i. f. r. Das Berufsberatungswort der W. i. f. r. und die Deutsche Staatsangehörigkeit führen in der Arbeit im Gau W. i. f. r. ein Kursprüfungsleistungen durch. Dieses soll bis zum 25. Januar 1941 in allen Volksgemeinschaften der W. i. f. r. und in den Ortsvereinen der D. S. L. abgehalten werden. Die Volksgemeinschaften für Anfänger bleiben ausgenommen. Die besten Arbeiten im Gau in den einzelnen Abteilungen werden durch einen Preiswettbewerb ausgeschrieben. Die Vorbereitungen für

Wer will Obstbäume anpflanzen?

Wie die Landesbauernschaft Westfriesens im NS-Gaudeintz mittelt, hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft auch in diesem Jahre Mittel zur Gewährung von Beihilfen für die Neu- und Ersatzpflanzung von Äpfeln, Birnen, Apfelsinen, Pfirsichen, Kirschen und Malvenbäumen zur Verfügung gestellt.

Obstneupflanzungen sind dringend notwendig, damit in Zukunft die Defizite des Obstbaus aus heimischer Erzeugung gedeckt werden kann. Im Nordsee-Gaue Westfriesens verdient hierbei der Winterapfel besondere Beachtung. Obstneupflanzungen müssen deshalb gemacht werden, weil die großen Verluste aus ertragsfähigen Obstbäumen infolge des kalten Winters 1939/40 viele Ersatzneupflanzungen notwendig machen, um den durch die Frostschäden entstandenen Ausfall von Obst zu ersetzen und bald wieder auszugleichen. Die Reichsmittel sollen überall dort einzeln werden, wo sie den größten wirtschaftlichen Erfolg erwarten lassen. Sie werden auch nur für Erwerbsobstplantagen zugeteilt, wobei die Pflanzungen also, die mindestens aus zwanzig bis vierzig Bäumen bestehen und bei denen der Gehalt an Obstbäumen mindestens 1000 bis 1500 Stück betragen muß. Die Bedingungen und Richtlinien für die Gewährung von Reichsmitteln für Obstneupflanzungen werden von den Kreisbauernschaften im Gau Westfriesens ausgeben.

Auch die Bezirksführung von Obstbäumen zur Pflege und Gelandereinrichtung von Obstbäumen (Schulungsausschüsse) ist bei Bedarfem möglich. Anträge sind an das Pflanzenamt in Oldenburg zu richten. Bemerkenswert ist fernerhin, daß die Umverteilung älterer Obstbäume auch in diesem Jahre nicht beschränkt wird.

Die Durchführung dieses Leistungsscheines sind schon aufgenommen und werden zu einem vollen Erfolg führen.

W. i. f. r. Kriegerkameradschaften legen Kriegschroniken an! Durch Anordnung der Propagandaabteilung der Reichsregierung werden die Kriegerkameradschaften angewiesen, die Chroniken anzulegen. In diesen sollen die Ereignisse des Krieges in der Kameradschaften, wie auch der einzelnen Kameraden, zum Ausdruck kommen und alle durch den Krieg bedingten Ereignisse verzeichnet werden. Kameraden, die während des letzten Krieges zur Wehrmacht, zur Volksturmarmee, zum Sicherheitsdienst oder zum Selbstschutz in irgendwelcher Art eingesetzt wurden, sind namentlich aufgeführt. Ihre Feldpostbriefe und Entschuldigungen werden einen wichtigen Abschnitt der Kameradschaftschronik bilden. Einen großen Teil der Geschichte wird auch der Einsatz der Kameradschaften in den Kampfgebieten des Weltkrieges in dem Entscheidungsschlachten im Großen Osten zeigen.

W. i. f. r. Helf. In der A. f. f. e. n. Wie bereits berichtet, konnte Kriegermutter Elisabeth Bruns,

Steuervergünstigung für Hinterbliebene von Gefallenen.

Der Reichsfinanzminister hat für die Hinterbliebenen gefallener Wehrmachtangehöriger und schuldig gefallener Wehrmachtangehöriger tarifliche Vergünstigungen bei der Einkommensteuer verfügt. Für Witwen von Wehrmachtangehörigen, die im gegenwärtigen Jahre gefallen sind, gilt die Steuergruppe III, soweit nicht wegen des Anspruchs auf Kinderermäßigung die Steuergruppe IV in Frage kommt. Die Regelung gilt bei der Einkommensteueranmeldung der Witwe und ihres Ehemannes schon für das Kalenderjahr, in dem der Gefallene gestorben ist. Eltern werden für ihre gefallenen Kinder die Kinderermäßigung für das Kalenderjahr, in dem das Kind gefallen ist, und für das folgende Kalenderjahr weitergewährt. Die Regelung gilt rückwirkend vom 1. Januar 1940. Arbeitnehmer, bei denen die neue Regelung zu einer Änderung der Steuergruppe oder der Zahl der Personen führt, für die die Kinderermäßigung zu gewähren ist, müssen ihre Einkommensteuer durch die Gemeindeführer ergänzen lassen. Lohnsteuer, die zuviel einbehalten ist, wird auf Antrag erlassen.

Zahlfartendienst mit Böhmern und Mähren.

Vom 1. Januar 1941 an wird der Zahlfartendienst zwischen dem Reichspostgebiet (einschließlich Elsaß, Lothringen und Luxemburg) und dem Protektorat Böhmen und Mähren in beiden Richtungen zu den innerschlesischen Gebührentarifen und Bedingungen aufgenommen. Von diesem Zeitpunkt an können daher den Nachnahme- und Postauftrags-

mit widerborstigen Sinn verfallen hatten. Mit ihm waren sie Arbeitskameraden, er war mit ihnen in einem Element: Männer gleicher Herkunft, gewöhnt, in der Erde zu wühlen, tüchtig im Arbeiten und Trinken. Die von den Polarden und aus dem Wasserortel glichen einander, hatten dieselbe Meinung vom Leben, waren wild in ihrem Gebahren, eigenwillig, aber schlossen gewollt. Die Verbrüderung sah sich wie von selber, man fühlte beiderseits, daß es nicht nötig war, sich vorher lange zu kennen, um sich beim ersten Treffen anzufreunden.

Es sprach sich schnell in der Nachbarschaft herum, daß Polsterleute gekommen waren (Warum? ... um zu trinken), und die Neugierde wurde als frohes Ereignis verklärt — jeder wollte die Männer sehen. Es gab einen Jubel wie bei der Kränze. Die Begeisterung schlug ein, denn Toppfen hatte die Toppfen voll und warf ihnen einen Korb. Er wußte sich in guter Gesellschaft und wollte zeigen, daß die Polsterleute sich nicht lumpen ließen. Immer wieder mußten sie auf die neue Verbundenheit antworten. Der Jubel trat, als ob ihm ein großes Glück widerfahren sei, das er feiern mußte, als ob er sich Monaten feiner Menschen mehr gesehen hätte und nun seine Freunde mit Gott und aller Welt teilen wollte. Was ging es ihm an: Geld war genug da — er war gewöhnt, breit durchzugehen, und wenn man unter Freunden ist, soll man Gebrauch machen. Morgen muß man doch wieder schlafen, daß die Nacht schlief. Es ließ so aus, als wolle sein Leben sein Ende nehmen. Er wußte nur so darin und bezahle nichts, was getrunken wurde. Witte Karle und seine Frau konnten die Gläser nicht schnell genug vollbringen — ein paar flinke Mädchen sprangen herzu und halfen, denn es kamen immer noch mehr Leute herein, und wer in der Wirtschaft keinen Platz fand, setzte sich in die Küche. Die Stimmung der Fremden wurde als wunderbares Ereignis aufgenommen, das jeder ohne sichtbare Gründe und Umladen gern sah und das unter den Leuten eine Begeisterung erweckte wie an Festtagen, mit dem Unterschied freilich, daß nicht getanzet und

gelesen wurde — denn Toppfen nahm die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch. Es genigte ihnen, ihn anzusehen und ihm zuzuhören und in der Menge geloben und gedrängt zu werden. Sie redeten und lächelten durcheinander, wie jeder wollte auf sein Gesicht. Die Fremden schienen ein wenig neugierig zu sein. Der Jubel war noch, mitten dazwischen stand Toppfen als Held des Tages — ein tüchtiger Kämpfer, kräftig gewachsener Gaul mit leuchtenden Augen und lockenden Zähnen, im Glanze seiner Jugend — ein Würde, den sofort jeder gern hatte, und die sich alle Mädchen auf den ersten Blick bis über die Ohren verliebten, so daß sie ihn mit verlangen den Blicken voll argloser Bewunderung angehten. Aber er selber schien nichts davon zu merken — er tat, als ob seine Mädchen in der Nähe wären — und war ganz bei der Sache. Einmal sprach er zu allen, dann wieder mit Sieger allein über Selbsten bei der Arbeit, über seine Unternehmungen, Kaufhandel und schämte Streiche. Als er bemerkte, daß er den Rottenführer des Wasserortels in der Hand hatte, machte er ihn leichtfin — als wäre es ein plötzlicher Einfall — den Vorfall, an der Scheide Arbeit anzunehmen.

Sie ist nicht in der Nähe. Teufel nochmal! Sie mußte zu uns kommen. Sie sollte mit uns haben — mein Vater ist der beste Kerl zu seinen Arbeitern und fünfzig Mann kann er noch gut gebrauchen, auch wohl mehr. Warum, solltet ihr es nicht tun? Wir werden mit euch gut arbeiten können. Eure Leute sind dafür bekannt, daß sie zuapaden — die unteren werden sich länder müssen, um neben euch ihren Mann zu haben.

Sie nicht zu finden. Das nimmt Niemand kann es mit uns aufnehmen. Im Arbeiten und im Trinken sind wir jeder ein Helfer.

Toppfen meckerte den Ton. „Nebenlos es dir, Sieper, ihr findet hier auf Jahre hinaus Arbeit. Warum solltet ihr aus Ende der Welt laufen, wenn ihr sie vor der Tür haben könnt und sie besser bezahlt wird als irgendwo?“ (Fortsetzung folgt)

Die große Brücke

Roman von Sillp Streuwels

Nachdruck verboten. Deutsche Rechte durch J. Engelhorn Nachr. Adolf Spemann, Stuttgart

20. Fortsetzung.
Als im Dorf bekannt wurde, daß der vorwichtige Notar das Spiel verpflücht hat, und mit seiner Unternehmung im Wasserortel täglich geschäftig war, meldete sich Toppfen, dessen Vater als Unternehmer beim Schelbedurchstich tätig war, er würde die Geldstücke drüben ohne Auftrag und auf eigene Faust in Ordnung bringen. Die Herren hielten das für Wahnsinn, aber sie wollten ihn gewähren lassen, obwohl sie sich keinen Erfolg davon versprachen. Der Draufgänger war als Schwärzer und Saufkater bekannt, schien also am allerwenigsten geeignet, die hirschen Kerle zu überreden und ihnen die Sache schmackhaft zu machen.

Grund ihres Kommens an, daß drüben mit den Walehshädeln nichts anzufangen sei — seine Aneise, in der es Spaß gab —, kein Mensch, der einen verstand und mit dem man reden konnte. Er hatte vom Wasserortel gehört, von dem lustigen Leben dort, und da es doch nicht weit war, wollte er die Kerle einmal kennen lernen, von denn er einige bei früheren Arbeiten getroffen hatte. Nun würden sie zusammen eine große Bimbe trinken — sie waren eigens herübergekommen, um Spaß zu kriegen und einen lustigen Abend zu machen.

Die Begründung schlug ein, und zudem schien Toppfen seiner Sache so sicher, so unbelangend, als ob er mit feinsten Kerlen oder alten Kameraden umginge. Vom ersten Augenblicke an traf er den Ton, der neugier und alles Mißtrauen verdrängte. Wer noch verblüfft über sein lautes Auftreten dastand, argwöhnlich dreinschaute und sich über die lauten Reden ärgerte, ward gläubig, daß er sie foppen wollte, konnte sich nicht lange sträuben, der lustige Kerle hatte ihn bald für sich gewonnen. Er trat zu und seinen Freunden erkannten sie ihr eigene Art. Kerle ihres Schlages, die sich nur nichts fürchten, mit Händen am Leibe, die das Ende ihrer Macht nicht fürchten, und die sich von niemand auf die Fehen treten lassen — mit denen man über die Arbeit reden konnte, die gewohnt waren, durch sich und dem zu gehen, und die im Trinken nicht irresglichen hatten.

Niemand ahnte im entfernten, daß sie mit einer Wäpfi herkamen. Wäpfi sah nicht nach einem Schwärzer aus, der mit hinterhältigen Reden jemanden leimte und umgarnete. Er schien sich um nichts zu kümmern, was im Wasserortel geschah, erwähnte es mit keinem Sterbenswörtlein und dachte nicht daran, ihnen das auszureiben, worin sie sich starkföpij und

geborene Weeber, am vorangehenden Freitag ihren 92. Geburtstag feiern. Von ihren neun Kindern haben vier Jungen den Weltkrieg mitgemacht; einer ist auf dem Felde der Ehre gefallen. Witwe Anke Ungelmann, geborene Hark, lebt im 88. Lebensjahre. Sie wurde in unserer Gemeinde am 29. Mai 1853 geboren und ist trotz ihres hohen Alters noch recht rüstig. Sie wohnt bei ihrem Sohne Johann und hilft noch nach Kräften im Betriebe mit. Zwei ihrer Söhne sind im Weltkrieg gefallen. — Rentner Ulrich Egelmann, der in unserer Gemeinde lange Zeit als Hausbesitzer gearbeitet hat, tonnte am 9. Dezember sein 86. Lebensjahr vollenden. Er ist noch recht rüstig und verbringt seinen Lebensabend bei seinem Schwiegerohn. — Witwe Geble Fuß, geboren am 17. August 1856 zu Holland, ist gleichfalls noch sehr rüstig. Sie wohnt bei ihrem Schwiegerohne Eduard Kanninga. Zwei ihrer Söhne sind im Weltkrieg fürs Vaterland gefallen. — Witwe Jirina Aken, geborene Junil, lebt im 86. Lebensjahre. Sie wurde am 28. November 1855 in Stiefelampferheim geboren. Die Greflin ist noch ziemlich rüstig und verbringt ihren Lebensabend bei ihrer Schwiegermutter. — Witwe Ingeren Aken aus Weier ist ein glücklicher Lebensabend beschieden. —

W. Boga, Beförderung. Die Gefreiten Ulrich Kaste und Heinrich Dörmann wurden zu Obergefreiten befördert.

U. Benninghaus, Beförderung. Johannes Cassens wurde zum Unteroffizier befördert.

U. Collinghoff, Erbschaft einer Erbsin. Vor etwa drei Wochen wollte die schon bejahrte Frau V. aus Habnantege ihre Kinder besuchen. Hier kam sie aber nicht an. Als sie am nächsten Tage durch Kadern und Wölzsch geschickt wurde, fand man sie im Moor. Sie hatte sich verätzt. Ob sie hatte sie sich auf der Erbschaft eine Krankheit zugezogen, der sie nunmehr erlegen ist.

Weener

Dreißig Jahre im Dienst

Der Leiter der Sparkasse Weener-Holt-hufen, Spartenabteilungsleiter Büttner, am 1. Januar auf eine dreißigjährige Tätigkeit zurückblicken. Als vor dreißig Jahren mehrere praktische Verbesserungen eingeführt wurden, um die Sparkasse enger mit der Wirtschaft zu verbinden, begann Büttner seinen Dienst bei der Sparkasse und dem Gesamtarmenverband Weener-Holt-hufen. Damals war der 2. Weltkrieg gerade im Gange. Büttner war in der ersten Phase der Sparkasse, dann in der zweiten Phase der Sparkasse, dann in der dritten Phase der Sparkasse. Er hat in dieser Zeit viel erlebt und viel erlebt. Er hat in dieser Zeit viel erlebt und viel erlebt.

Drei Jahrzehnte hindurch, mit Ausnahme der Kriegsjahre 1917 und 1918, war Spartenleiter Büttner für die Sparkasse Weener-Holt-hufen unermüdet tätig. Er kann auf ein arbeitsreiches Leben zurückblicken. Es ist ihm gelungen, die ihm anvertraute Kasse zu einem ansehnlichen Geldinstitut zu entwickeln. Von den im Jahre 1911 tätigen Mitgliedern des Vorstandes und des Gesamtarmenverbandes ist er heute nur noch allein im Dienst.

Zur Unterführung der Heimatge-schichte gab Büttner in den Jahren 1931 bis 1935 für die Sparkasse den Reiderländer Kalender und anlässlich des inneren Umbaus der Sparkasse im Jahre 1938 die Geschichte der Sparkasse heraus. Vom Führer wurde Büttner zum 25jährigen Dienstjubiläum das silberne Verdienst-Ehrenzeichen verliehen.

U. Bingham, Beförderung. Der Unteroffizier Joh. Engbers wurde zum Feldwebel befördert.

U. Bunde, Beförderung. Leutnant und Batterieführer Paul Hallecker wurde zum Oberleutnant befördert.

Unter dem Schutz des Heiligtums

64. Vorjahren-Ausgabe Leer
Am Montag um 20 Uhr Unterricht im Volkshaus.
65. Gefährlich 21 Werkschichten-Berichte
Am 31. Dezember antreten um 13.30 Uhr bei Hilde-Gilde in Rembecker-Kolonie zur Besichtigung. Erfrischen unbedingt Pflicht, Trauerfeier nicht vergessen.

Amthliche Bekanntmachungen

Ausgabe von Futtermitteln für Pferde

Nicht landwirtschaftliche Pferdehalter können auf Abschnitt 4 des Futtermittelscheines je Pferd 300 kg Pferdefutter für die Monate Januar und Februar 1941 beziehen.

Zu diesem Zwecke haben die Verbraucher die Abschnitte 4 bis spätestens zum 6. Januar 1941 bei einem Futtermittelverteiler einzureichen. Abschnitte, die bis zu diesem Termin nicht abgegeben werden sind, verfallen und werden nicht beliefert.

Leer, den 28. Dezember 1940.

Ernährungsamt des Kreises Leer
Abteilung B

Gerichtliche Bekanntmachungen

Leer

An dem eröffneten Konkursverfahren über das Vermögen der Kaufleute Johann und Hinrich Battermann in Leer, Mitinhaber der im Handelsregister nicht eingetragenen Firma Warengroßhandlung Gebr. Battermann, Leer, wird allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, aufgeboten, nichts an die Gemehlschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzuerlegen, von dem Besitz der Sache und von den Forderungen für die sie aus der Sache abgeleitete Verbindungen in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter, Rechtsbetreuer Hermann Hofbauer in Leer, bis zum 6. Januar 1941 Anzeige zu machen. (N. 1/40.)
Amtsgericht Leer, 27. Dezember 1940.

28 Millionen Schlachtschweine im Jahre

Verstärkter Hadfruchtanbau sichert die Schweinemast

Die Angelegenheit der Bedeutung des heimischen Schweinefutters für die Fleisch- und Fetteerzeugung des deutschen Volkes ist es selbstverständlich, daß der futterwirtschaftliche Abschnitt für den Schweineanbau im Mittelpunkt sorgfältiger Erörterungen steht. Bei einer jährlichen Erzeugung von 25 bis 26 Millionen Schlachtschweinen im Jahre waren es in einem Vortrag von Professor Dr. E. Pörmann-Halle/Scale auf der Zweiten Tierzuchttagung des Fortschrittsbundes in Finsterbergen zu entnehmen ist, lag 28 Millionen Stück — beauptet die Schweinehaltung allein fast die Hälfte des gesamten Kraftfuttersaufwandes für die Viehhaltung. Zur futterwirtschaftlichen Lage wurde anschließend von dem genannten wirtschaftswissenschaftlichen Sachverständigen dann auf folgendes verurteilt: „Da der Bedarf an Brotgetreide eine ziemlich feststehende Größe ist und seit Kriegsausbruch sogar eine Steigerung erfahren hat, kommen alle Ernteschwankungen in erster Linie in der Futtererzeugung zur Auswirkung. Dabei liegt der Schwerpunkt des Kraftfuttersaufwandes naturgemäß in der Schweinehaltung, da sie hochproduktive Futtermittel verlangt, die auch unmittelbar für den menschlichen Ernährungszweck werden. Wenn daher trotz der rückläufigen Kraftfuttererzeugung und der stark zurückgedrängten Brotgetreideerzeugung die Schweinehaltung bisher in vollem Umfang aufrechterhalten werden konnte, so ist das in erster Linie dem verstärkten Anbau von Getreidearten zu danken, die mit vermindelter Einsparung der vollwertigen Zuderzweckstoffe in der Kraftwirtschaft zu verdanken. Der steigende Betrag, dem der Zuderzweckbau für die Futtermittelwirtschaft und damit für die Sicherung der

tierischen Leistungen liefert, wird besonders deutlich, wenn man sich vergegenwärtigt, daß im Wirtschaftsjahr 1923/24 nur 2,5 von Hundert, im Wirtschaftsjahr 1938/39 dagegen bereits 7 von Hundert des Kraftfutterbedarfs durch Trogenerzeugnisse des Zuderzweckbaues gedeckt werden konnten. Die Ertragsleistungen des Kartoffel- und Zuderzweckbaues haben allmählich eine Wendung in der Kraftfuttergrundlage in der Weise herbeigeführt, daß zunächst die ausländische Getreide- und der Mais und dann der Roggen schrittweise aus der Futtermenge durch Hadfrüchte verdrängt wurden. Nach unseren früheren Untersuchungen entfielen im Jahre 1934 noch 60 von Hundert des Kraftfutters auf Getreide und 40 von Hundert auf Hadfrüchte.

Im letzten Jahre war das Verhältnis bereits umgekehrt. Es liegt auf der Hand, daß namentlich während des Krieges mit dem bedrängten Zufuhrmöglichkeiten und dem gesteigerten Brotgetreidebedarf der Hadfruchtanbau die Hauptrolle der Schweine abgeben muß, und wir können mit Befriedigung feststellen, daß trotz der erschwerten Umstände im letzten und diesem Jahre der Hadfruchtanbau eine weitere Ausdehnung erfahren hat.“

Die vorstehenden Ausführungen zeigen dem beteiligten Kreisen erneut die außerordentliche Bedeutung eines verstärkten Hadfruchtbaues für die Fleisch- und Fetterzeugung, vor allem im Schweineanbau. Besonders mit dem Blick auf die Erzeugung im Schweineanbau darf daher nicht unterlassen werden, immer wieder die Tatsache hervorzuheben, daß der Hadfruchtanbau in der Maitleistung dem Getreidebau erheblich überlegen ist und die Aufgabe hat, die Fleisch- und Fetterzeugung zu sichern.

Unser Sportdienst

Bratislava ist große Klasse

Berlins Altmeister Hertha-BSC vermittelte am letzten Sonntag des alten Jahres 5000 Fußballfreunden der Reichshauptstadt die wertvolle Bekanntheit mit der Meister der westfälischen Nationenspieler, denen gab eine überaus gute Probe eines reifen Mannes. Jeder einzelne Spieler ist ein ausgezeichneter Techniker, die Mannschaft spielt schnell, flach und besticht durch ihre saubere Zusammenarbeit. Alle Stürmer sind außerst schußkräftig, und in dieser Beziehung haben sich in erster Linie die beiden Hertha-BSC. bemühte sich reichlich, mit dem Gegner Schritt zu halten, aber sie wurde schon sehr bald auf die Straße des Verliefers gedrängt. Nach einem Rückstand von sechs Toren gelang den Berlinern erst das Exentrat. Es gab am dem 7. (4:0) Sieg der Stomet nichts zu rüchten. Auf dem letzten Abend vor managen die Gäste gerade sich im besten Sinne zur Geltung zu bringen, was ihr vorhandenes großes Können noch mehr unterzeigte. Bereits nach fünf Minuten nutzte Foeldes eine schlechte Ballrückgabe des Verteidigers Kopf zum ersten Tor. Hertha war mehrmals dem Ausgleich sehr nahe. Aber dann übernahmen die Gäste das Kommando und differierten in nahezu eindeutiger Weise das Spielgeschehen. Noch vor

Ablauf der ersten Viertelstunde markierte Lut-nar das zweite Tor, und in der 35. Minute war es abermals der Halblinke, der den dritten Treffer erreichte. Eine Minute vor dem Bräutigam stand durch den Angreifsführer Arfas der 4:0-Salbststand fest. Sieben Minuten nach Wiederbeginn konnte Foeldes drei Gegner umspielen und nach den fünften Treffer anbringen. Bereits in der 13. Minute hatte Lut-nar das halbe Duzend Tore voll-gemacht. Hertha wechselte nun den Rechts-außen Engländer gegen Noh (Kottowis) aus, wurde aber keineswegs besser. Endlich konnte ein weiterer Gastspieler, der Mittelstürmer Hoffmann (Duisburg), das einzige Tor für den, aber durch einen erfolgreichen Weisfuß von Foeldes blieb der letzte Torunterstützer bestehen.

Fußball in Zahlen

Brandenburg:	
Hertha/BSC. — SR. Bratislava Prenzburg 1:7	
Schlesien:	
SR. Beuthen 09 — SR. Breslau 2:1	
Vormwärts Breslau — 1. FC. Kattowitz 1:7	
Sachsen:	
FC. Hartha — Dresdner FC. 0:6	
WVB. Leipzig — SC. Plauen 1:1	

Kleinwiesmarktbericht.

Gesamtaustrich 89 Stück, davon 80 Ferkel. Preise: Ferkel 4-5 Wochen 8-10 RM., 5-6 Wochen 10-12 RM., 6-8 Wochen 12-18 RM., Schafe 40 RM. Handel mittel. Nächster Markt am 4. Januar.

Nachfristtermine finden am Freitag, 3. Januar, 9.30 Uhr in der Schule in Spahn, um 11 Uhr in Werthe, und um 15 Uhr in Wieße statt.

T. Dörpen, Treibjagd. Bei der am Sonnabend abgehaltenen Treibjagd wurden 13 Hahn, 7 Kaninchen und 2 Fische zur Strecke gebracht.

Samelmanns Oldenburger Chronik

Zu Weihnachten ist es dem Verein für Oldenburgerische Landesgeschichte und Altertums-funde gelungen, die seit längerer Zeit angestrebte „Oldenburgerische Chronik“ von 1588* von Hermann Samelmann, in der Bearbeitung von Professor Dr. Guitao Rühling herauszubringen, so daß das erwartete Werk — 340 Jahre nach Abjagung durch Samelmann in vielen Häften des Gaus Wefer-Gaues und insbesondere des Oldenburger Landes auf dem Weihnachtsfest liegen konnte. Die Herausgabe dieses Wertes, das das bedeutendste heimatsgeschichtliche Buch aus Jahre hinaus darstellt, ist eine besondere Leistung im Hinblick auf die Festlichkeiten, die mit dem Jubiläum Samelmanns vorgenommen und jetzt endlich richtig gestellt wurden. Der stattliche Band von 300 Seiten Text und 36 Seiten Register erschien im Stalling-Verlag und ist als das grundlegende Geschichtswerk Oldenburgs, die Quelle aller heimischen Geschichtsbetrachtung anzusehen.

Hannover. Eine 103jährige. Am 25. Dezember konnte Frau Hulda Rühling, die Witwe des verstorbenen Eisenbahnbeamten Guitao Rühling, ihren 102. Geburtstag feierlich begehen. Die Hochgebete, die in Polen das Land der Welt erblickt hatte, erfreut sich noch heute voller geistiger Frische. Im Namen der Reichsbahn überbrachte Reichsbahnpräsident Dr. Bäcker ihr die besten Glückwünsche und überreichte ihr zugleich ein Glückwunschschreiben des Reichs-verkehrsministers Dr. Dörpmüller.

Hannover. Im Bad gasvergiftet. In einem Hause in der Altstadt wurde eine 24 Jahre alte Frau im Badzimmer in der Badewanne tot aufgefunden. Nach den angefertigten Ermittlungen liegt Gasvergiftung durch ein unbedachtetes Leuchtrohr vor.

Bödingen. Vom Zug überfahren. Der Arbeiter Julius Jantendorf, der bei der Bödingen Bezugsgenossenschaft beschäftigt war, kam unter den fahrenden Zug, als er von einem beladenen Strohwagen sprang. Er wurde auf der Stelle getötet.

Stade. Ein guter Fang. Die Stader Polizei konnte einen Fohlen fellehnen, der in seiner Heimat zehn Kaufböhlen bezogen hat.

Holenburg. Todlicher Unfall. Ein in Drenthe auf Urlaub weilender Interzessier befürchtete sich in seiner Schloßerei. Als er den Schweißapparat benutzte, löste dieser plötzlich auseinander. Durch die unterberstigen Teile wurde der Krawler so schwer am Kopf getroffen, daß er bald nach dem Unfall starb.

Mitte:	
1. SR. Jena — Riesaer SR. 9:3	
WVB. Erfurt — Thüringen Weida (GS.) 4:1	
Wader Halle — Dessauer SR 05 (GS.) 6:4	
Nordmark:	
Holstein Kiel — Barmbecker SG. 6:1	
Niederhessen:	
WVB. Osnabrück — Schinell 04 (GS.) 2:0	
Niederrhein:	
Gefährlich Remscheid — VfSG. Prag 2:2	
TuS. Helene Altenseen — Mühlheimer SR. 3:3	
SRV. Wuppertal — Gelsenjüng Gelsenf. 2:2	
Elbst:	
RSC. Stralsburg — Union Bödingen (GS.) 1:4	
Württemberg:	
Stuttgarter Riders — Sportfreunde Stuttgart 6:0	
SR. G. Cannstatt — Sportfreunde Wipplingen 7:2	
SR. Feuerbach — TSG. 46 Ulm 4:9	
Bayern:	
1. FC. Nürnberg — FC. 05 Schweinfurt 1:0	
Bayern München — SR. G. Jülich 4:1	
1. FC. Regensburg — Neumeier Nürnberg 1:3	
Hfmark:	
Wiener Sportklub — Wader (Turnierp.) 0:2	
Admira Wien — Austria (Turnierp.) 6:2	

ADOX für Schließ-fotofilm

Handelsregister

Amtsgericht Weener, 23. Dezember 1940
Veränderung
A 86 Buddingfabriken System A. J. Polat, Kommanditgesellschaft, Weener.
Hermann Hofbes und Ritus Dirts, beide in Weener (Gms), ist dahingehend Gesamtprokura erteilt, daß jeder mit einem anderen Gesamtprokuristen zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt ist.

Stellen-Angebote

Dauerstellung!
Gesucht für sofort oder zum 1. Februar in gute Dauerstellung kinderliebendes
Mädchen
für die Betreuung von zwei Kleinkindern (Babn). Erwünscht ist etwas pflegerische Ausbildung. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an
Hugo Lusterhand,
Referendär-Gesellschaft,
Hermann-Göring-Str. 19.

Suche zu Ostern 1941 einen
Väterlehrerling
Emil Themann,
Bücherei und Konditorei,
Norden.

Suche für sofort oder etwas später eine freundliche
Hausgehilfin
Frau E. Dinger,
Oldenburg i. D.,
Tirpitzstraße 43.

Gesucht auf sofort eine
Hausgehilfin
J. Suur, Waringsfehn.

Bestmann oder Matrose
für Küchenschnitt gesucht.
Kapitän Janßen, Leer,
Gr. Roßbergerstraße 7.

Suche sofort einen
Väterlehrerling
Emil Themann,
Bücherei und Konditorei,
Norden.

Zu kaufen gesucht

Alles Silbergeld, alles Gold, Gold-Dublet
kauft Hermann Hippen, Aurich, Markt 7. Antiquarisierungsbüro
Beldehnung C 40/2225.

Ich suche
mehrere Wagons
guten Kuhdünger
gegen Kassa zu kaufen.
Ernst Stöckmann,
Bammshufen,
Bad Zwischenahn i. D.

Schneider

Nähmaschine
für Fickas- und Geradisch zu kaufen gesucht.
Ausführliche schriftl. Angebote unter L 874 an die
DZ, Leer.

Stellen-Gesuche

Junges Mädchen aus gutem Hause, Ende 30, Bürokennt-nisse, Buchführ., Schreibmaschi-ne, Steno, in der Hauswirtschaft erfahren, sucht

Wirkungstreis

Ausführl. Angeb. u. R 627 an die DZ, Aurich.

Spendet Bücher

für unsere Soldaten